

Ausländisches.

Brandenburg.

Müncheberg. — Ein recht fettenes Fest feierte die Schloffer- und Schmiedemeister im Verein mit den übrigen hiesigen Handwerksmeistern.

Landesberg a. W. — Beim Baden in der Warthe erkrankt der 13-jährige Sohn des Arbeiters Mf. Der Knabe habete mit Schulfreunden an verbotener Stelle oberhalb der Ziegelstraße. Pflüchlich war er in den Fluthen verschunden.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

Provinz Pommern.

Stralsund. — Die Errichtung eines Schill-Denkmal wird durch ein Aufruf, den der erste Bürgermeister Gronow in den hiesigen Blättern erläßt.

60 Jahre alte Kutscher Alex von hier. Der Mann lebte in geordneten Verhältnissen. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

Leobschütz. — In Raffiedel spielte die 4 Jahre alte Tochter des Schmiedemeisters Köpfer mit Bohnen. Sie steckte eine solche in den Mund. Die Bohnen geriet in die Kustlöcher, und das dem Erliden nahe Kind eilte auf den vor der Schmiede beschäftigten Vater zu. Dieser fing das taumelnde Kind in seinen Armen auf, hielt aber im nächsten Augenblick eine Leiche in den Händen. Die Kleine war erstift.

Provinz Schleswig-Holstein. Heide. — Bei Erbarbeiten in der Nähe der Kirche, um welche sich noch vor 80 Jahren ein Friedhof befand, ist ein großer schwarzer Grabstein des früheren Landesdeputierten Jbsen und seiner Ehefrau, welche dort zu Anfang des vorigen Jahrhunderts bestattet sind, zu Tage gefördert. Jbsen hat viele Legate gestiftet, namentlich für die hiesige ev. Kirche und außerdem 16,000 M. für die Erbauung eines Arbeitshauses für den damaligen Frieden Heide. Die Legate blieben 30 Jahre zinstragend belegt, dann konnte zum Bau des imposanten jetzt städtischen Werthaus geschritten werden.

Tönning. — Consul Schumberg-Stochholm hat am Verdingungsstage seines kürzlich in Tönning verstorbenen Sohnes eine Summe als Grundstock zur Bildung eines Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose in der Stadt Tönning gestiftet.

Provinz Sachsen und Thüringen. Heiligenstadt. — Vor Kurzem hand plötzlich die Jahrhundert alte Linde beim Bahnhof, an der ein Bierzeughaus angebracht ist, in hellen Flammen. Der mächtige Baumstamm brannte innen vollständig aus, auch das Heiligenbild verbrannte. Die Flammen schlugen hochhoch. Vermuthlich haben muthwillige Knaben den Baum an einer morschen Stelle in Brand gesteckt. Der Verlust des Riesenbaumes, dessen mächtige Blätterdach so lange Jahre den in der Umgebung der Stadt Erholung Suchenden seinen Schatten gewährte, wird hier sehr bedauert.

Liebenwerda. — Erhängt hat sich im benachbarten Weinberge der 82 Jahre alte Armenhändler See in seiner Wohnung. Lebensüberdruß scheint das Motiv zu der That gewesen zu sein.

Lochau. — Vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet wurde durch Frau Hebamme Friedrich hierseits ein Kind des hiesigen Einwohners Köbel. Das Kind hatte an der Elster gespielt, wobei es in den Fluß gerathen und bereits über 50 Meter von den Fluthen fortgetrieben, nur noch mit dem Kopfhaar sichtbar war, als Frau Friedrich auf die Hilferufe der Spielkameraden der Kleinen herbeisprang, selbst bis unter die Arme in den Fluß wadete und das Kind zu retten vermochte.

Merseburg. — Eine Reihe von Unterschlagungen in einem hiesigen Geschäfte hat der 15 Jahre alte Lauburische D. Diebe begangen. Er holte von der Post die Postanweisungen, verschaffte sie mit der Unterschrift des Prinzipals und hob dann das Geld ab, daß er in Cigarren, Zuckerkuchen, etc. anlegte. D. ist, nachdem die Sache zur Anzeige gebracht worden, geflüchtet.

Uhrdruf. — Vor Kurzem verunglückte im Nachbarort Hohenkirchen der in Diensten des Zimmermeisters Köhler in Gotha stehende Geschirrführer Büttner dadurch, daß sein beladener Wagen ihm über den Hals ging, so daß der Tod sofort eintraf.

Merseburg. — Eine Reihe von Unterschlagungen in einem hiesigen Geschäfte hat der 15 Jahre alte Lauburische D. Diebe begangen. Er holte von der Post die Postanweisungen, verschaffte sie mit der Unterschrift des Prinzipals und hob dann das Geld ab, daß er in Cigarren, Zuckerkuchen, etc. anlegte. D. ist, nachdem die Sache zur Anzeige gebracht worden, geflüchtet.

Uhrdruf. — Vor Kurzem verunglückte im Nachbarort Hohenkirchen der in Diensten des Zimmermeisters Köhler in Gotha stehende Geschirrführer Büttner dadurch, daß sein beladener Wagen ihm über den Hals ging, so daß der Tod sofort eintraf.

Merseburg. — Eine Reihe von Unterschlagungen in einem hiesigen Geschäfte hat der 15 Jahre alte Lauburische D. Diebe begangen. Er holte von der Post die Postanweisungen, verschaffte sie mit der Unterschrift des Prinzipals und hob dann das Geld ab, daß er in Cigarren, Zuckerkuchen, etc. anlegte. D. ist, nachdem die Sache zur Anzeige gebracht worden, geflüchtet.

Uhrdruf. — Vor Kurzem verunglückte im Nachbarort Hohenkirchen der in Diensten des Zimmermeisters Köhler in Gotha stehende Geschirrführer Büttner dadurch, daß sein beladener Wagen ihm über den Hals ging, so daß der Tod sofort eintraf.

Merseburg. — Eine Reihe von Unterschlagungen in einem hiesigen Geschäfte hat der 15 Jahre alte Lauburische D. Diebe begangen. Er holte von der Post die Postanweisungen, verschaffte sie mit der Unterschrift des Prinzipals und hob dann das Geld ab, daß er in Cigarren, Zuckerkuchen, etc. anlegte. D. ist, nachdem die Sache zur Anzeige gebracht worden, geflüchtet.

Uhrdruf. — Vor Kurzem verunglückte im Nachbarort Hohenkirchen der in Diensten des Zimmermeisters Köhler in Gotha stehende Geschirrführer Büttner dadurch, daß sein beladener Wagen ihm über den Hals ging, so daß der Tod sofort eintraf.

Merseburg. — Eine Reihe von Unterschlagungen in einem hiesigen Geschäfte hat der 15 Jahre alte Lauburische D. Diebe begangen. Er holte von der Post die Postanweisungen, verschaffte sie mit der Unterschrift des Prinzipals und hob dann das Geld ab, daß er in Cigarren, Zuckerkuchen, etc. anlegte. D. ist, nachdem die Sache zur Anzeige gebracht worden, geflüchtet.

Uhrdruf. — Vor Kurzem verunglückte im Nachbarort Hohenkirchen der in Diensten des Zimmermeisters Köhler in Gotha stehende Geschirrführer Büttner dadurch, daß sein beladener Wagen ihm über den Hals ging, so daß der Tod sofort eintraf.

Merseburg. — Eine Reihe von Unterschlagungen in einem hiesigen Geschäfte hat der 15 Jahre alte Lauburische D. Diebe begangen. Er holte von der Post die Postanweisungen, verschaffte sie mit der Unterschrift des Prinzipals und hob dann das Geld ab, daß er in Cigarren, Zuckerkuchen, etc. anlegte. D. ist, nachdem die Sache zur Anzeige gebracht worden, geflüchtet.

Uhrdruf. — Vor Kurzem verunglückte im Nachbarort Hohenkirchen der in Diensten des Zimmermeisters Köhler in Gotha stehende Geschirrführer Büttner dadurch, daß sein beladener Wagen ihm über den Hals ging, so daß der Tod sofort eintraf.

Bade einen Schlaganfall erlitten und ertrunken ist, oder was sonst die Todesursache ist, ist noch unauferklärt.

Schwelm. — Hier fand bei feierlicher Schlussfeier der Sperrmaurer der Ennepe Thalperre im Weisheit des Ministers Budde, des Oberpräsidenten von Westfalen, der Rede, des Unterstaatssekretärs Holle, des Regierungspräsidenten von Coels, des Oberbürgermeisters Lehr von Duisburg und Zweigert von Essen statt.

Witten. — Die neue Werkzeuge und Feilenfabrik von Söding u. Co. in der Münzstraße wurde vor einiger Zeit durch eine Bodenstunde, hervorgerufen durch den Bergbau der Zeche Franziska schwer heimgegriffen. Der Gelfenkirchener Bergwerks-Gesellschaft als Besitzerin von Zeche Franziska die Schaderechnung präsentiert worden.

Hannover und Braunschweig. Oberntirchen. — Vor Kurzem brannte das Wohnhaus Heinrich Mevert No. 1 in Bildeburgische Beete bis auf den Grund nieder. Die Entsehung des Feuers ist unbekannt.

Wenne. — Vor Kurzem ist der Arbeiter Herber aus Dungenbeim im Betriebe des Peiner Walzwerks dadurch tödtlich verunglückt, daß er von der zurückschlagenden Kurbel eines Gießwagens auf den Kopf geschlagen wurde. Der Tod trat sofort ein.

Wunstorf. — Der etwa 30 Jahre alte Rangierer Schindler war in der Nacht auf dem hiesigen Bahnhofe in seinem Berufe thätig. Als man ihn fand, war der Bedauernswerte bereits eine Leiche. Die Verletzungen sind durch Pufferdruck entstanden. Der Verstorbene war verheiratet und Vater eines Kindes.

Wesendorf. — Kaufmann H. Dreier hierseits hat sein Wohngrundstück, Großschmiede Straße 16, für den Preis von 14,500 Mark an den Brauereibesitzer Otto Hammer verkauft.

Waldbeck. — Als der 73jährige Sohn des Kaufmanns Guttentag sich über einen Wasserföbel bog, um etwas herauszuholen, fiel er in denselben und ertrank.

Odenburg. Ofternburg. — Einen plötzlichen Tod erlitt der Gastwirth W. Beder, Inhaber des Gasthaus zur Glashütte am Langenweg.

Rastfeld. — Es brannte im benachbarten Barghorn die Behühung des Landmanns N. Unger total nieder.

Varel. — Schlächtermeister D. Statmann und Frau hierseits feierten das Fest der silbernen Hochzeit.

Großherzogthum Hessen. Ober-Laudenbach. — Bei der Bürgermeistwahl wurde der seitherige Beigeordnete Jakob Schmitt mit Majorität zum Bürgermeister gewählt.

Offenbach. — Es entfiel dem Anwesen der Lohnkutscherei der Wittwe Hufnagel ein großer Brand. Das Haus, sowie die Nebengebäude wurden zusammen von 25 Familien bewohnt. Bei dem Brande sind zwei Frauen und drei Kinder sowie drei Pferde umgekommen.

Speier. — Missionar Bohner, der langjährige Leiter der Basler Mission in Kamerun, ist hier im Alter von 76 Jahren gestorben.

Ludwigshafen. — Infolge eines epileptischen Anfalls ist der geistesgeheirte 40jährige Peter Schmitt, als er am Rheinufer spazieren ging, in den Fluß gestürzt und ertrunken.

Riesau. — Beim Mistfahren sprang das achtjährige Söhnchen des Aderers Johann Lindner von Niedermiesau neben dem von seinem Vater geleiteten Wagen her, stolperte und fiel unter den Wagen, so daß ihm die Räder über den Leib gingen. Das Kind wurde bald darauf von seinen Schmerz erlöst.

Offenbach. — Kürzlich wurde der im Herzheimer St. Paulus-Stift untergebrachte, geistig nicht ganz normale Ludwig Sandermeister erhängt aufgefunden.

Rheinzebern. — In seltener Müthigkeit feierten die Eheleute Philipp Hoffmann, Welschmied, das Fest der goldenen Hochzeit.

Königreich Württemberg. Herrenzimmern. — Die Frau des Söldners Kramer dahier setzte sich auf den mit Tannenzweigen beladenen Wagen. In einer unebenen Wegstelle wurde sie abgestürzt und kam unter die Räder. Bewußtlos liegt selbe nun darnieder.

Neugersdorf. — Hier ist der vier Jahre alte Knabe Wünsche in eine Dingergrube gefallen und darin erstift.

Obernkirch. — Lehtens ist hier das zweistöckige Wohnhaus des Fabrikanten Ernst Richter niedergebrannt.

Koschewitz. — Hier erhängte sich in ihrer Wohnung die Wirthschafterin Jse.

Königreich Bayern. Bahreuth. — Einer der ältesten Männer von hier, der frühere Grezlermeister der alten Bürgerwehr, Webermeister Schneider, feierte in körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag.

Grünstadt. — Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Tagelöhners Johann Schwenber auf dem Seelighof in Hertlingshausen und tödtete die allein im Wohnzimmer anwesende 17 Jahre alte Tochter.

Hammelburg. — Der Stationsgehülfe Lorenz Scheit wurde in Hammelburg nach Eintreffen eines Zuges bei einem Manöver durch Ueberfahren tödtlich verletzt und ist gestorben.

Herzogenaurach. — In der Walzdörre der Submann'schen Brauerei entfiel Feuer, das sich rasch auf die ganze Brauerei ausdehnte und sie ganz einäscherte. Die Brauerei wurde erst vor einigen Jahren neu aufgebaut.

Holzstirchen. — Holzhändler B. Mannseher von Hohenhann wurde in seiner hiesigen Wohnung erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Ismaning. — Der beim Bahnbau hier beschäftigte Tagelöhner Lorenz Artmann wurde von einem unfaulenden Rollwagen erfasst, zu Boden gerissen und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Paffau. — Adnotat Justizrat Karl Heizer ist infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Freimund. — Als der Bremser Anton Ederl von Weiden im Bahnhofe Rabburg auf den schon im Anfahren begriffenen Güterzug noch aufspringen wollte, erliefte er zwar die Aufsteigstange, konnte sich aber nicht mehr hinaufschwingen. Er wurde mitgeschleift. Der gerade auf der Strecke dahertommende Bahameister Rofschla von Rabburg wollte ihm zum Auf- und Abpringen behülflich sein, überstürzte sich jedoch selbst einige Male. Ein kurzer Augenblick und Ederl wurde unter den Zug geschleudert und total entzwei geschnitten.

Regensburg. — In der Nacht wurde in die Befahrung des Gemüsehändlers Köpl eingebrochen, aus der Kaffe 2000 Mark in Gold und Banknoten in der Höhe von etwa 500 Mark gestohlen.

Schliersee. — Hier beging der Fortknecht Richard Knoch mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubelpaare Abends auf Veranlassung des Veteranen- und Kriegervereins Schliersee von der hiesigen Musikkapelle ein Ständchen dargebracht.

Aheinsalz. Speier. — Missionar Bohner, der langjährige Leiter der Basler Mission in Kamerun, ist hier im Alter von 76 Jahren gestorben.

Ludwigshafen. — Infolge eines epileptischen Anfalls ist der geistesgeheirte 40jährige Peter Schmitt, als er am Rheinufer spazieren ging, in den Fluß gestürzt und ertrunken.

Riesau. — Beim Mistfahren sprang das achtjährige Söhnchen des Aderers Johann Lindner von Niedermiesau neben dem von seinem Vater geleiteten Wagen her, stolperte und fiel unter den Wagen, so daß ihm die Räder über den Leib gingen. Das Kind wurde bald darauf von seinen Schmerz erlöst.

Offenbach. — Kürzlich wurde der im Herzheimer St. Paulus-Stift untergebrachte, geistig nicht ganz normale Ludwig Sandermeister erhängt aufgefunden.

Rheinzebern. — In seltener Müthigkeit feierten die Eheleute Philipp Hoffmann, Welschmied, das Fest der goldenen Hochzeit.

Königreich Württemberg. Herrenzimmern. — Die Frau des Söldners Kramer dahier setzte sich auf den mit Tannenzweigen beladenen Wagen. In einer unebenen Wegstelle wurde sie abgestürzt und kam unter die Räder. Bewußtlos liegt selbe nun darnieder.

lung Behweiler, hiesigen Bezirks, gelegene Wohn- und Ziegelei-Anwesen des Zieglers Hildebrand brannte bis auf den Grund nieder.

Kottenburg. — Lehtens feierte Joseph Lanz zur Sonne und seine Gattin Katharina, geborene Hingher, in körperlicher und geistiger Müthigkeit das Fest der goldenen Hochzeit.

Schroberg. — Auf dem hiesigen Bahnhofs am beim Antuppeln von Waagen der 53jährige Arbeiter Johann Dinkel so unglücklich zwischen die Puffer, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde.

Ziegelbach. — Es brach in dem isofirt stehenden Anwesen des Bauern Leonhard Schnell in Ober-Ziegelbach Feuer aus, welches dasselbe bis auf den Grund zerstörte.

Großherzogthum Baden. Meßkirch. — In Meßkirch wurde das 43jährige Söhnchen des Bürstenfabrikanten Schmid von einem Holzfuhrwerk überfahren und getödtet.

Oberkirch. — Der in Offenbach verlorbene Hauptlehrer A. D. Germann vermachte sein nicht unbedeutend Vermögen der Stadt Oberkirch.

Offenburg. — Der Mörder der 13jährigen Cecile Baumann von Oberentersbach ist in der Person des 17jährigen Dienstmichs Wilhelm Braig von Oberharmersbach ermittelt worden.

Pforzheim. — Kürzlich zog Wirth Winkler die Leiche eines 43jährigen Kindes aus der Nagold. Wie sich ergab, war es das Söhnchen des Graueurs Otto Köhle in Dillstein, welches eine halbe Stunde vorher daselbst beim Spielen in die Nagold gefallen war.

Elz-Lothringen. Meß. — An Blutvergiftung starb hier ein junger Mann Namens Verwoid. Er war von einem Insekt in die Wange gestochen worden.

Mühlhausen. — An einer Blutvergiftung ist hier der Oberfeuerkontrolleur Döbel gestorben. Eine unscheinbare Wunde, die er sich am Fuß schenken hatte, verheilte nicht, so, daß in wenigen Tagen der Tod erfolgte.

Schlettstadt. — Hier erschöpfte sich der Garnisonverwaltungs-Inspektor Oberleutnant A. D. Lembe im Gartenhäuschen des Kaiserregiments.

Freie Städte. Bremen. — Goldene Hochzeit feierten Lehtens Schuhmachermeister F. S. Künnig und Frau. Das Jubelpaar erkrankte sich trotz des hohen Alters von 76 resp. 74 Jahren einer ausgezeichneten Gesundheit und Frische. Künnig ist einer der wenigen, die nach dem alten Schuhmacheramt angehört haben.

Sein 50jähriges Geschäftsjubiläum beging der Steindruck H. Kummelmann. Während dieser Zeit ist derselbe ständig bei der Firma Wilsch, Jöngen, Buchstrafe, thätig gewesen, jedenfalls ein Beweis guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Luxemburg. Chene. — Gelegentlich der Eröffnung einer neuen Gastwirthschaft an hiesigem Plage entfiel unter einigen Burschen eine Schlägerei. Der unverschämte Winger Büß erhielt dabei einen mehrere Zentimeter tiefen Stich in die Schulter und mußte sofort ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen.

Teilingen. — In einer Gallerie zu Teilingen wurde der Bergmann J. P. Martin von einem schweren Blode zu Boden geschmettert und festgeklemmt. Er hat schwere Rippenbrüche erlitten und die Wirbelsäule so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Geslerich-Ingarn. Roschauer. — Die 24-jährige, nach Jhrzi zuständige Tagelöhnerin Franziska Speika ist von der Gendarmerie verhaftet und dem hiesigen Bezirksgericht eingeliefert worden, weil sie ihr Kind gleich nach der Geburt erdroffelte.

Sichowitz. — In dem Anwesen des Grundbesizers Ludwig Stefanina brach ein Brand aus, der die Dachstuhl des Wohngebäudes und der Stallungen sowie einen Schuppen und eine Schweinehütte einscherte.

Wien. — Im zweiten Bezirke, Karmelitergasse 7, ist der vormalige Direktor der Bergwerksprodukten-Verschleißdirektion, Regierungsrath Ludwig Schrant, im 77. Lebensjahre gestorben.

Schweiz. Beatenberg. — Kürzlich brannte infolge Lampenexplosion die hiesige von Fr. Krähenbühl geführte, weitbekannte Pension Beatrice nieder. Vom Mobilien konnte nichts gerettet werden.

Der Grundbesitzer. Die Gegner der Municipalisierung können ihre Freude darüber nicht verbergen, daß Mayor Dunne von Chicago in dem aus Glasgow herüber gekommenen Sachverständigen, Hrn. Dalrymple, seinen Helfer für die Bestimmung der Chicagoer Straßenbahnen gefunden hat; sie übersehen aber dabei, daß der Mann nicht wie sie das Prinzip verurtheilt, sondern nur die Durchführung desselben in einem Gemeinwesen wie Chicago für unthunlich hält und zwar wegen der politischen Unreife, die sich in allen amerikanischen Municipalitäten kund gibt. Vor seiner Abreise hat er sich darüber folgenmaßen geäußert: „Was ich hier gesehen habe, und ich habe die Verhältnisse sorgfältig studirt, hat mich überzeugt, daß der Privatbesitz unter gebührenden Bedingungen bei weitem das Bessere für die Bürger amerikanischer Städte ist. Meine Untersuchungen, die ich in Chicago und anderen großen Städten hier gemacht habe, lassen keinen Zweifel darüber, daß eine Republik durch nichts anderes so gefährlich bedroht worden ist, wie durch diese Verblüffungs- und Verwirrungsmittel. Es ist hier alles zu sehr von Politik durchtränkt. Was sich in Glasgow unter anderen Verhältnissen bewährt hat, kann sich hier nicht bewähren. Ich bin nach Amerika gekommen in der Hoffnung, helfen zu können. Jetzt ist es meine Pflicht, Euch zu warnen vor dem, was mein größtes Ideal ist und meines Gracmens auch das größte Stadtideal. Erst muß eine Umwälzung der politischen Verhältnisse in Amerika stattfinden, ehe, was für uns paßt, auch hier passen kann. Straßenbahnen, Gasanstalten, Telephon und ähnliche Betriebe unter städtischer Verwaltung zu bringen, würde für jede große Stadt die Schaffung einer einfach-unüberwindlichen politischen Maschine bedeuten. Schon jetzt sind diese Maschinen stark genug mit ihrer Gewalt über die Massen, Feuerwehre und andere Stellen- und Aemterhalter.“

Die Bedenken des Hren Dalrymple sind also keine anderen, als sie zuvor schon von Freunden der Idee geäußert worden sind. So lange das Volk sich von politischen Cliquen beherrschen läßt, finden diese in der Uebnahme weiterer städtischer Betriebe nur Gelegenheit zur Vermehrung ihrer Macht. Dagegen muß sich der gesunde Sinn selbstverständlich wehren, ebenso wie er sich gegen die Ausbeutung von Seiten der Corporationen empört. Man würde dann nur ein Uebel verreiben, um sich einem anderen zu überantworten. Und das ist nicht die Absicht. Für die vielen Befürworter der Verblüffung gilt diese, wie wir an dieser Stelle wiederholt ausgeführt haben, nur als Akt der Nothwehr. Manchem mag die Idee zum Stedenpferd geworden sein, der Mchzahl gilt sie nur als Kampfmittel gegen monopolistische Mißwirtschaft. Sozialistische Motive spielen dabei gar keine Rolle; hat doch kürzlich eine sozialdemokratische Staatsconvention von Pennsylvania dagegen als unparteiliche Stellung genommen.

Was das Volk mit der Verblüffung will, das wird von dem New Yorker „Journal of Commerce“ wie richtig in folgendem gekennzeichnet: Es ist der Mißbrauch der corporativen Befugniß von Seiten von Leuten, denen es an Gemeinfinn mangelt und an Pflicht- und Ehrgefühl in ihrer Geschäftsbefahrung, der die Bewegung gezeitigt hat, diese aus ihrer Hand zu nehmen und die Leitung der öffentlichen Anstalten direkt zu übernehmen. Wenn die dem öffentlichen Dienst gewidmeten Corporationen in gehöriger Weise organisiert und kapitalisirt, in tüchtiger und ehrenhafter Weise verwalet worden wären und wenn die Leiter derselben das Publikum gerecht und ehrlich behandelt hätten, dann gäbe es keine solche Unzufriedenheit und keine Bewegung für das gefährliche Experiment der öffentlichen Betriebsübernahme. Diese muß jämmerlich zu Grunde gehen, wenn die politischen Zustände und Methoden so bleiben wie sie sind, die zum Theil durch corporative Corruption zu geworden sind. Die Alternative ist eine gründliche Aenderung in der Auffassung der Motive, die so lange bei der Organisation und Verwaltung öffentlicher Betriebsanstalten im Allgemeinen, besonders aber bei municipalen Beschäftigungs- und Transportgesellschaften maßgebend gewesen sind.

Als Entsetzungskurort erster Klasse wird sich Washington für den viel zu feilt gewesenen russischen Bären erweisen.

Einer unserer gekynten Professoren bezeichnet die Lüge als ein unnatürliches Lafter, das nicht angeboren sei und erlernt werden müsse. Aber er wird zugeben, daß es nicht sehr schwer zu erlernen ist.

Wesuv wieder in Thätigkeit — will vermuthlich auch den glorreichen Bierken feiern.

Um den häuslichen Frieden wieder herzustellen, hat ein weiser Richter in New York einen Ehemann dazu verurtheilt, seine Frau mindestens einmal täglich zu küssen. Wenn die Frau vernünftig ist, wird sie ihrem lieben Mann diese Aufgabe nicht durch Genuß von Zwiebeln erschweren.

Wer sich um jedes Nichts grämt, vernichtet sich selbst.